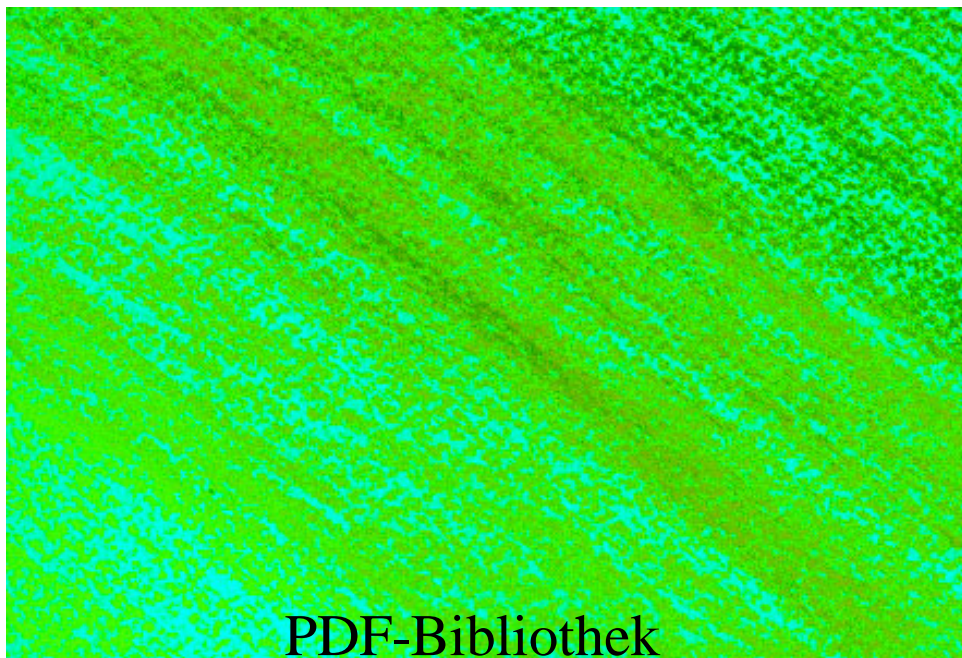


Jürgen Kramke

# Materie, Körper, Seele und Geist



PDF-Bibliothek

## Das Mysterium der Schöpfung

In seinem aktuell erschienenen Buch setzt sich Jürgen Kramke mit den Grundlagen der geistigen und natürlichen Schöpfung auseinander. Als Fundament für seine Ausführungen bezüglich der Ursachen und Kräfte, die das Universum entstehen ließ und bestehen lässt, beruft sich der Autor neben der Naturwissenschaft auf die Aussagen des Naturforscher und Visionär Emanuel Swedenborg (1688 -1772).



Viele Erkenntnisse aus der Quantenphysik hat Emanuel Swedenborg, dessen Werke im Weltdokumentenerbe der UNESCO verzeichnet sind, vorweggenommen.

So wusste er z. B., dass der Urgrund der Materie geistiger Natur ist. Eine Erkenntnis, die die erst viele Jahrzehnte nach Swedenborgs Tod von dem Physiker und Nobelpreisträger Max Planck formuliert wurde. Auch die von dem Quantenphysiker Hans-Peter Dürr postulierte Existenz einer jenseitigen Welt und dem Weiterleben nach dem Tod, hat Swedenborg in seinen Werken nachgewiesen. Swedenborg kannte wie kaum ein Anderer die Verhältnisse und Gesetzmäßigkeiten der geistigen Welt mit ihren Wechselwirkungen zur natürlichen Welt.

Mit diesem Hintergrund setzt sich der Autor in seinem Buch mit den existenziellen Fragen der Schöpfung und des Lebens auseinander. Dabei werden die folgenden Themen ausführlich behandelt:

Die Entwicklung des Lebens vom Mineralreich zum Menschen

Die Lehre von den Graden

Raum und Zeit

Die Entsprechungskunde

Gott ist Mensch

Die Verhältnisse in der jenseitigen Welt

Dieses Buch möchte Ihnen neue Sichtweisen über die Grundlagen der geistigen und natürlichen Schöpfung nachvollziehbar aufzeigen.

Das 204 Seiten starke Buch kann in jeder Buchhandlung und im Internet z. B. bei amazon.de bezogen werden.

Herstellung und Verlag: BoD – Books on Demand, Norderstedt

ISBN 9783738611465

VK 8,99 €

## **Materie, Körper, Seele und Geist**

Als ich den Vortrag, der dieser Broschur zugrunde liegt gehalten habe, habe ich gemeinsam mit meinen Zuhörern ein Experiment durchgeführt. Einem Experiment, bei dem die Zuhörer ganz praktisch Erfahren konnten, worum es bei meinen Ausführungen geht. Ich möchte auch Sie, lieber Leser, zu diesem Experiment einladen.

Bitte lesen Sie sich in Ruhe die kurze Experimentanleitung durch und führen Sie anschließend die Anweisungen aus.

Bitte setzen Sie sich bequem hin und schließen Sie Ihre Augen. Nun bilden Sie mit den Fingern Ihrer rechten Hand eine Faust, um anschließend den Zeigefinger vorzustrecken. Dann versuchen Sie, mit geschlossenen Augen die Spitze Ihres Zeigefingers auf die Spitze Ihrer Nase zu platzieren. – Wenn es Ihnen gelungen ist, mit geschlossenen Augen, die eigene Nasenspitze zu finden können Sie die Augen wieder aufmachen und den Finger von der Nase nehmen. Damit ist unser kleines Experiment beendet.

Bevor Sie nun weiterlesen, versuchen Sie es ruhig einmal.

Nachdem meine Zuhörer das Experiment durchgeführt hatten, begannen wir darüber nachzudenken, welche körperlichen, seelischen und geistigen Aktivitäten notwendig waren, um diesen Versuch durchführen zu können. Bei näherer Betrachtung entpuppt sich dieses scheinbar völlig harmlose Experiment als gar nicht so harmlos, wenn es darum geht, eine Erklärung dafür zu finden, wie es möglich war, solch eine Aktion zu realisieren. Natürlich würde uns ein Mediziner oder Biologe eine fast umfassende Erklärung dafür bieten können. Er würde davon sprechen, wie die Schallwellen meiner Worte Ihr Ohr getroffen ha-

ben, um dort das Trommelfell in Schwingung zu setzen. Diese Schwingungen wurden über die Gehörknöchelchen im Mittelohr, Hammer, Amboss und Steigbügel zur Ohrtrompete, die sich im Innenohr befindet, geleitet.

Dort wurden die Schallwellen in elektrische Impulse umgewandelt und über den Hörnerv in die entsprechenden Gehirnzentren weitergeleitet, um anschließend im Gehirn weiterverarbeitet zu werden. An dieser Stelle des rein materiell Nachvollziehbaren tritt die Information, die in der Modulation der Schallwelle liegt, in das Bewusstsein des Zuhörers.

Nachdem meine Worte Ihr Bewusstsein erreicht haben und Sie sich überlegen konnten, ob Sie unser kleines Experiment mitmachen wollten, haben Sie, wenn Sie meinen Anweisungen gefolgt sind, in Ihren Gehirnzellen bestimmter Gehirnbereiche elektrische Impulse erzeugt.

Diese Impulse sind über die Nervenbahnen an die motorischen Endplatten der Muskelgruppen geleitet worden, die notwendig waren, um die entsprechende Arm-, Hand- und Fingerbewegung ausführen zu können.

Natürlich bekommt unser Gehirn über den Tastsinn und den dazugehörigen Nerven eine kontinuierliche Rückmeldung, wie weit denn nun die Arm-, Hand- und Fingerbewegung vorangeschritten ist. Durch diese Rückmeldung an das Gehirn wird es uns einerseits möglich, die eigenen bewussten Bewegungsabläufe zu kontrollieren und andererseits diese Bewegungsabläufe mit den vom Ohr empfangenden Anweisungen zu koordinieren.

Ich finde, dass dieses einfache Experiment auf sehr anschauliche Weise zeigt, welche komplexe Abläufe in unserem Körper vor

sich gehen, nur um unsere Fingerspitze an die Nasenspitze zu bewegen. Und dabei habe ich nur einen Bruchteil der Vorgänge angesprochen, die zur Durchführung dieser Aktion auf der körperlichen Ebene erforderlich waren.

Ganz zu schweigen von den geistigen Aktivitäten, die notwendig waren, um dieses Experiment durchführen zu können. Denn ohne einen geistigen Impuls, der durch meine Worte angeregt, über das Außen-, Mittel- und Innenohr den Hörnerv in den entsprechenden Hirnbereich geleitet wurde, um dort in Ihr Bewusstsein zu treten, hätten Sie dieses Experiment nicht durchgeführt. Erst nachdem mein Gedanke über das Medium Luft, in der Form von Schallwellen, durch Ihre materiellen Umwandler ein Teil Ihrer Gedanken war, konnten Sie Ihrem Körper die notwendigen Befehle geben, um entsprechende Handlungen ausführen zu können.

Hier stoßen wir nun langsam an die Grenzen dessen, was uns die Wissenschaft erklären kann. Sie kann uns zwar schon sehr gut die einzelnen Körperfunktionen aufzeigen, sie kann uns auch die Gehirnzellstrukturen mit ihren komplizierten Nervenverbindungen beschreiben, was sie aber nicht kann, ist das Bewusstsein zu erklären. Warum, weshalb und wie der Mensch denkt, wieso er sich seiner selbst bewusst ist, dafür können wir von den Wissenschaftlern keine befriedigenden Antworten bekommen.

In Tausenden von Tierversuchen sollte herausgefunden werden, wie Denken und Lernen funktioniert. Ein sehr häufig verwendetes Experiment besteht darin, dass man Tiere durch ein Labyrinth schickt, um an ihr Futter zu gelangen.

In den zwanziger und dreißiger Jahren wurden unabhängig voneinander in Edinburgh (England), in Harvard (USA) und in Melbourne (Australien) diese Experimente mit Ratten durchgeführt.

Die Experimente sollten die lamarcksche These beweisen, dass erlernte Eigenschaften und Verhaltensweisen vererbt werden können. Der 1744 in Frankreich geborene Naturforscher vertrat die Hypothese, dass sich bestimmte Merkmale von Lebewesen durch die Wirkung von Umwelteinflüssen verändern und diese Veränderungen auf die Nachkommen vererbt werden, wenn sie bei beiden Elternteilen auftreten.

Bei allen drei Experimenten verbesserte sich die Lerngeschwindigkeit der Ratten von Generation zu Generation merklich. Aber die Fortschritte passten trotzdem nicht zu der Hypothese von Lamarck, denn sie hingen in keiner Weise von dem Training oder dem Verwandtschaftsgrad der Tiere ab. In irgendeiner Form gaben die Ratten ihr erlerntes Wissen an Nachkommen weiter, und das teilweise über Kontinente hinweg, ohne dass man eine Veränderung in den Gehirnen der Ratten feststellen konnte.

Ähnliche Experimente wurden auch später mit anderen Tieren durchgeführt. Das Ergebnis war das Gleiche, es ist den Wissenschaftlern nicht gelungen, Antworten auf die Frage nach dem Entstehen von Bewusstsein innerhalb der Gehirnstrukturen zu finden. Erschwerend kommt dazu noch die Frage: „wenn Bewusstsein, Denken und Fühlen ausschließlich von unserem Gehirn abhängig ist, wie lässt sich es erklären, dass Menschen, die durch Kriegseinflüsse oder Unfälle große Mengen an Gehirnmasse verloren haben, oftmals normal weiterleben können?“

Ich denke da an einen Fernsehbericht, wo von einem jungen amerikanischen Mann die Rede war, der durch einen Raubüberfall mit Schusswaffengebrauch über die Hälfte seines Gehirns verloren hatte. Das wirklich Verblüffende bei diesem jungen Mann war, dass er, nachdem die Wunden verheilt waren, trotz seiner stark reduzierten Hirnmasse sehen, hören, fühlen und

sprechen konnte. Außerdem konnte er zur Schule gehen und war total motiviert, einen Beruf zu erlernen.

Auch hier kann die Wissenschaft nur schweigen, sodass man eigentlich den Vortrag beenden könnte, wenn es da nicht viele interessante Gedankenanstöße in den Neuoffenbarungsschriften von Jakob Lorber geben würde.



Jakob Lorber

In seinen Schriften kann man eine große Anzahl von Textstellen finden, die uns wichtige Antworten auf die Frage geben: „Woraus hat Gott den Menschen gemacht?“ Der Mensch als Ganzes wird dort in drei Teilaspekte differenziert, nämlich in Körper, Seele und Geist. Schon allein die Tatsache, dass in den geistigen Schriften, im Gegensatz zur Wissenschaft, der Mensch als Dreiheit dargestellt wird, ist ein Hinweis darauf, dass in den NO-Schriften dieses Thema wesentlich differenzierter als von der Wissenschaft behandelt wird.

Damit wir nun ein Verständnis für die drei menschlichen Aspekte Körper, Seele und Geist bekommen können, muss ich ganz kurz die Frage klären, woraus denn die Schöpfung, zu der ja auch die materielle Schöpfung und somit auch unser Körper gehört, besteht.

Im Lorberwerk, und zwar im ‚Großen Evangelium Johannis‘, Band 7, Kap. 14,3-4, können wir zu dieser Frage Folgendes lesen:

*„Siehe, Gottes Gedanken in der nie versiegbaren endlosesten Fülle von einer Ewigkeit zur anderen sind die eigentlichen Ursubstanzen und die Urstoffe, aus denen alles, was da auf Erden und in den Himmeln gemacht ist, durch die ungeteilte ewige*

*Macht des göttlichen Willens besteht. Kein Gedanke und keine Idee aber kann selbst in Gott ohne Seinen Willen entstehen und fortbestehen. Dadurch aber, dass ein jeder Gedanke und eine jede Idee als aus der höchsten Intelligenz Gottes durch Seinen Willen hervorgehend eben auch in sich selbst als eine sonderheitliche Intelligenz den entsprechenden Teil des Gotteswillens in sich birgt, kann denn auch jeder solche den Gotteswillen in sich tragende Einzelgedanke Gottes oder eine ebenso beschaffene größere Idee des Herrn nimmerdar ebenso wenig je ein Ende nehmen als Gott Selbst, weil Er einen einmal gedachten Gedanken und eine noch tiefer gefasste Idee nimmer in Seiner allerlichthellsten Selbstbewusstseinsphäre vergessen kann. Weil aber das bei Gott die purste Unmöglichkeit ist, einen einmal habten Gedanken oder eine einmal gefasste Idee zu vergessen, so ist auch jeder noch so kleine Gedanke und eine noch so geringfügig scheinende Idee Gottes für ewig in ihrer urgeistigen Beschaffenheit unzerstörbar.*

*Da aber ferner - wie schon früher angedeutet - ein jeder Gedanke und eine jede Idee Gottes als ein göttlicher Intelligenzfunke notwendigerweise teilweise auch den göttlichen Willen in sich trägt und tragen muss, weil ohne den nie gedacht worden wäre, so kann denn auch jeder Einzelgedanke und jede solche Einzelidee Gottes entweder für sich oder durch mehrere weise miteinander verbundene Gedanken - was dann eine Idee ist - als ein für sich Bestehendes sich selbst in seiner Art und Sphäre ausbilden, sich in und für sich vervollkommen als das, was es ist, sich ins Unendliche vermehren und durch weise Verbindung mit anderen Urstoffen und Substanzen auch edler und vollkommener werden.“*

Alles, was wir mit den Augen erschauen, mit den Ohren hören oder mit irgendeinem anderen Sinn wahrnehmen, sind demnach



nichts anderes als verkörperte Gedanken Gottes. Mit anderen Worten Gott ist alles in allem. Das bedeutet, dass alles, wirklich alles, was in der geistigen- und materiellen Schöpfung existiert, letztendlich aus einer unendlichen Anzahl von weise miteinander verknüpften Gedanken und Ideen Gottes besteht. Diese Gedanken und Ideen sind die Grundlage und der Stoff, aus dem alles Geschaffene gemacht ist. Außer Ihm und ohne Ihn existiert nichts in der gesamten Unendlichkeit.

Natürlich gibt es bezüglich der Schöpfung unterschiedliche Qualitäten. Es ist schon ein großer Unterschied, ob es sich bei diesem Ideenkonglomerat um einen Felsbrocken auf dem Grund der Nordsee handelt oder ob es sich dabei um einen Geist handelt, der bereits den Weg über irgendeine materielle Erde gegangen ist und schon einen sehr hohen Grad an Freiheit genießt.

Nachdem wir erfahren haben, dass die gesamte Schöpfung letztendlich deshalb existiert, weil sich der große unendliche Gott all Seiner Gedanken bewusst ist und diese durch seinen Willen fortbestehen und weiterentwickelt, möchte ich mich nun mit der Frage, was ist Materie und wie ist sie entstanden, auseinandersetzen.

Als Begründung für die Entstehung der Materie wird im Lorberwerk der Fall des ersten freien Geistes, Luzifer, angeführt. Das Folgende, teilweise etwas gekürzte Zitat stammt aus dem Buch 'Erde und Mond':

*„Luzifer oder Lichtträger war sein ursprünglicher Name. Die Gottheit wollte in seinem Wesen ihre ewigen Ideen ohne Zahl hineinzeugen, auf dass sie reif geworden wären in seinem konzentrierten Lichte, und es wäre dadurch eine Wesenschöpfung aus dem Lichte dieses Geistes in höchster Klarheit hervorgegangen, und die ganze Unendlichkeit wäre fort und fort aus*

*eben diesem Lichte stets mehr und mehr bevölkert worden; denn im unendlichen Raume hätte auch Unendliches Platz, und Ewigkeiten würden nie diesen Raum so erfüllen können, dass in ihm irgend einmal ein Wesengedränge werden könnte.*

*Aber wie ihr wisset: Da dieser Geist eine so endlos große Bestimmung hatte, ein zweiter Gott neben Mir zu sein, so musste er auch eine seiner Bestimmung entsprechende Freiheitsprobe bestehen, welche er aber eben auch, wie ihr wisset, nicht bestanden hat, weil er sich über die Gottheit erheben und diese sich unterwürfig machen wollte.*

*Da er aber die Gottheit nicht dahin stimmen konnte, ihm den Vorrang zu erteilen und sich ihm selbst vollends unterwürfig zu machen, so erbrannte er in seinem Grimme und wollte die Gottheit förmlich vernichten, zu welcher Tat es ihm an der Kraft wirklich nicht gemangelt hätte, wenn die Gottheit nach ihrer ewigen Weisheit nicht zeitgerecht diesen Meuterer in all seinen Teilen hart gefangen hätte.*

*Dieser Geist, in dem die Gottheit selbst Ihr Licht konzentriert hatte, war durch die ganze Unendlichkeit gleich der Gottheit ausgebreitet, daher es ihm auch wohl möglich gewesen wäre, vice versa (umgekehrt) die Gottheit allenthalben zu ergreifen und untüchtig zu machen; allein in diesem Gedanken der Selbstsucht erwachte in ihm die große Eitelkeit und das Selbstwohlgefallen an seinem Lichte und an seiner endlosen Erhabenheit und Kraft. In dieser Selbstsucht und in diesem Wohlgefallen an sich selbst vergaß er der alten, ewigen Gottheit, entbrannte in seiner Eitelkeit und festete sich selbst.*

*Da ergriff die Gottheit in allen Teilen sein Wesen, nahm ihm alle spezifische Wesenheit, bildete daraus Weltkörper durch die ganze Unendlichkeit, umhüllte den Geist dieser endlosen We-*

*senseele mit den allermächtigsten Banden und band ihn in die Tiefe der Materie.“ [EM S.158]*

Die gefestete Seele Luzifers bildet also die Grundlage für die materielle Schöpfung. Um aber nun verstehen zu können, was sich da eigentlich bei Luzifer und seinem Anhang verfestigt hat, müssen wir uns mit der Frage auseinandersetzen, wie man sich die Struktur dieser Geister vorstellen kann.

Bei der Beantwortung dieser sehr komplexen Frage wird man sich natürlich der Wahrheit nur annähern können. Als endliche Wesen können wir nur eine Ahnung davon bekommen, was es bedeutet, wenn Gott, der ja purer Geist ist, schöpferisch tätig wird und ein Geistwesen ins Leben ruft, das mit einer eigenen Willensfreiheit ausgestattet ist. Dass dieser geistige Schöpfungsakt stattgefunden hat, kann man aus den verschiedensten Textstellen in den Neu Offenbarungsschriften durch Jakob Lorber entnehmen. Wir können diesen Schöpfungsakt zwar, wie bereits gesagt, nur bedingt nachvollziehen, wir dürfen uns aber über das Endprodukt dieser Schöpfung - Luzifer - einige grundsätzliche Gedanken machen.

Wenn Luzifer gegenüber seinem Schöpfer eine gewisse Willensfreiheit erlangen sollte, war es natürlich notwendig, seinen Geist von dem direkten göttlichen Einfluss abzuschirmen. Denn von einer Selbstständigkeit kann man ja nur dann reden, wenn das Geschöpf unabhängig von seinem Schöpfer tätig werden kann. Ein wesentlicher Aspekt dieser Abschirmung war der, dass der Herr dem Luzifer ein Ich-Gefühl gegeben hat. Nur wer sich seiner selbst bewusst ist, kann ein selbstständiges, vom Schöpfer getrenntes, Lebensgefühl entwickeln.

Dass sich bei Luzifer ein Ich-Gefühl entwickeln konnte, erreichte der Herr dadurch, dass Er den Luzifer sozusagen aus zwei

göttlichen Geistkomponenten erschuf. Erstens aus dem Geist, der den eigentlichen Kern seiner Individualität ausmacht, der die schöpferische Kraft in ihm ist und der Weisheit entspricht. Und zweitens aus dem Geist, der seine Seele ausmacht, welche sozusagen das Gefäß für seinen Geist ist und der Liebe entspricht.

Beides sind natürlich in letzter Konsequenz auch Gedanken und Ideen Gottes, nur mit dem Unterschied, dass die Gedanken die zu der Seele Luzifers gehören ein Konglomerat von unendlich vielen kleineren und größeren Einzelgedanken und Ideen des Herrn sind. Während der erste Geist, der den eigentlichen Kern Luzifers ausmacht eine Einheit bildet und nicht aus Einzelgedanken des Herrn zusammengesetzt ist.

Als Bestätigung für diese Überlegung möchte ich zwei kurze Zitate aus dem Buch 'Erde und Mond', Kapitel 53, zitieren:

*„Der Geist aber ist nicht teilbar; sondern wo er als eine Einheit in eine große oder kleine Seele gelegt wurde, da bleibt er auch als eine Einheit. War einst die Seele des Luzifer auch noch so groß, so konnte in ihr doch nicht mehr als ein Geist wohnen; und dieser eine, durch sich selbst gefallene Geist kann nicht in all den zahllos geteilten Kompendien seiner einstigen konkreten Urseele wohnhaft sein. Seine Wohnung ist lediglich auf diese von euch bewohnte Erde beschränkt.“*

Und das zweite Zitat:

*„Aus allem ist nun für jedermann, der Geist und Licht hat, ersichtlich, dass fürs erste die Seele teilbar ist, und somit ganz besonders die Urseele des erschaffenen Urgeistes; und fürs zweite haben wir auch eingesehen, dass eben diese Erde jener Teil aus jener Urseele ist, der noch allein von dem urcheschaffenen Geiste bewohnt wird.“*

Wenn ich im weiteren Verlauf meines Vortrages von dem Geist Luzifers spreche, meine ich damit den Geist, der seiner Weisheit entspricht, seine Individualität ausmacht und, wie wir eben gehört haben, im Inneren unserer Erde eingekerkert ist. Und wenn ich von seiner Seele spreche, meine ich damit das Konglomerat von unendlich vielen kleineren und größeren Einzelgedanken und Ideen des Herrn. Diese für unser Verständnis unendlich große Seele ist es, aus der heraus der Geist Luzifers selbstschöpferisch neue Wesen in das Dasein setzen konnte.

Der Geist Luzifers war sozusagen der Schöpfer und seine Seele das Material, aus dem er, ursprünglich in engster Verbindung mit Gott, Geistwesen erschaffen hat. Oder anders ausgedrückt, für alle Geschöpfe, die Luzifer jemals zum Leben erweckt hat, hat er Seelensubstanz aus seiner Seele verwendet.

Diese Seelensubstanz besteht ja nun, wie bereits erwähnt, aus vielen einzelnen Gedanken und Ideen Gottes, die durch den luziferischen Schöpfungsakt weise miteinander kombiniert wurden und dadurch auf ein höheres Niveau gehoben wurden.

Als nun der Geist Luzifers in den Irrtum verfiel, unabhängig von Gott existieren zu können, war die von Gott vorgesehene Konsequenz die, dass die Seele Luzifers und mit ihr natürlich auch seine Geschöpfe, die ja aus dieser Seele entstammen, zu Materie verdichteten. Diese materialisierte Seele Luzifers ist es, aus der die gesamte materielle Schöpfung mit all ihren Sonnen, Galaxien und Hülsengloben bestehen. Wir laufen sozusagen mit unseren Füßen auf der gefesteten Seele Luzifers herum.

Die Formulierung, dass sich die Seele Luzifers und mit ihr auch seine Geschöpfe, zu Materie verdichteten, könnte den Eindruck aufkommen lassen, dass die eigentliche Materie aus der Seelensubstanz Luzifers besteht. Dies ist aber nicht der Fall, denn das

folgende Zitat aus den ‚Himmelsgaben‘, Band 1, Seite 112, zeigt auf, dass die eigentliche Materie ein eigenständiger Stoff aus Gott ist, dessen Aufgabe darin besteht, als Aufnahmegefäß für die gefallene Seele Luzifers zu dienen.

Doch zunächst das Zitat:

*„Ihr sollet euch nicht etwa denken, als ob die sichtbare Materie, als da sind: Steine, Erde, Pflanzen, Bäume und dergleichen, die Geister selbst seien, sondern alles dieses ist nur ein Kerker derselben und schneidet ihnen den Faden des Lebens aus Mir ab. Und nur insoweit, als Mein Wille reicht, wird denselben ein kleines Pförtchen geöffnet, sich dem Tode nach und nach zu entwinden durch eine jedem Geiste innewohnende freie Willensintelligenz. - Was aber die Materie an und für sich ist, so sage Ich euch, sie ist nichts als der durch Meine Barmliebe gesänftete Zorngrimm.“* [HG1 Seite 112]

Im 12. Kapitel des ‚Büchlein Zwölf Stunden‘ kann man einen weiteren Hinweis finden, der das eben angeführte Zitat bestätigt. Dort steht geschrieben:

*„Ihr habet gehört, dass die Lumpen des verlorenen Sohnes von den Winden zerstreuet wurden wie Spreu, und die übrig gebliebenen aber wurden ihm ausgezogen und verbrannt. Wisset ihr, was unter diesen Lumpen zu verstehen ist? Es ist darunter nichts Anderes zu verstehen, als der eingegangene frühere Universalmensch auf unserer Tafel; denn durch die Gewinnung einen jeden einzelnen Menschen ist das Edle, von Mir Ausgehende oder Mein verlorener Sohn wieder gewonnen. Die Lumpen oder das eigentliche Erzböse wird verworfen werden in das Feuer, daraus es eigentlich hervorgegangen ist. Es ist aber dieses Feuer dasjenige in der Gottheit, aus welchem alle Dinge ihr materielles Dasein haben“.*

Und weiter heißt es:

*„Damit Gott werde wieder ein freier Gott, in dem keine Materie mehr waltet, so wird das Feuer oder Zornverwandte wieder dahin hinkehren müssen, daher es als das, was es ist, gekommen ist; und wird gerade also geschehen, als ihr an eurem Leibe habet irgendeine Verhärtung, und leget da heiße Breiumschläge auf, damit sie wieder erweicht werde; also auch wird Mein ewiges Feuer diese erzböse Verhärtung in seiner Allheit erfassen, um es dadurch wieder seinem eigenen Wesen selbst zu assimilieren.“*

Diese beiden Zitate belegen meiner Meinung nach ganz eindeutig, dass die Materie an sich ein eigenständiges Element in der göttlichen Schöpfung darstellt. Sie besteht aus dem Zorngrimm Gottes, der durch Seine Barmliebe gesänftet wurde. Oder anders ausgedrückt, die Materie ist aus den Bereichen der Gottheit entstanden, die dem Zorn entsprechen. Wobei mit Zorn nicht der menschliche Zorn gemeint ist, der ja mehr eine Charakterchwäche darstellt, sondern hier ist mit Zorn die erhalten wollende Kraft gemeint, die, wenn der ursprünglich geplante Weg nicht eingehalten werden kann, aktiv wird. Mit dem Zorngrimm Gottes ist also eine göttliche Kraft gemeint, die dann tätig wird, wenn das Geschöpf seine Freiheit missbraucht und in seine Schranken verwiesen werden muss.

Diese göttliche Kraft, die sich uns als Materie darstellt, setzt die Gottheit ein, um die einzelnen, mit einem eigenen Intelligenzfunkeln versehenen Seelenpartikel des gefallenen Luzifers voneinander zu separieren, sie sozusagen gefangen zunehmen. Jedes der einzelnen Seelenpartikel ist durch diesen göttlichen Akt in Materie gebannt und kann dadurch nicht mehr von dem Geist des Luzifers durchdrungen werden.

Die Folge davon ist die, dass dem Geist des Luzifers die Gewalt über seine Seele genommen wurde, sodass es ihm dadurch unmöglich ist, weiterhin schöpferisch tätig zu sein.

Ein Zustand, der sich natürlich auf Dauer nicht mit der Liebe und Weisheit des Schöpfers vereinbaren lässt. Deshalb hat der Herr, in Seiner für uns Geschöpfe kaum nachvollziehbaren Liebe, eine Möglichkeit geschaffen, die aus der gefallenen luziferischen Seele entstammenden Intelligenzfunken aus ihrer Gefangenschaft herauszuführen, sie zu läutern und dadurch auf ein höheres Lebens- bzw. Liebespotenzial zu heben.

In dem Buch 'Erde und Mond', Kapitel 27, wird dieser Vorgang mit den folgenden Worten beschrieben:

*„In den endlos vielen Teilchen der Materie liegt die endlose Intelligenz des neu geschaffenen, aber nun gefangen genommenen Wesens zugrunde (mit diesem Wesen ist Luzifer gemeint), welche Intelligenz nimmer zugrunde gehen kann; aber sie ist gefestigt und gegen die Sonne des Geistes gekehrt auf so lange, bis sie zu jener Reife gelangt ist, wie ein Spiegel, der so lange das Licht der Sonne aufnimmt, bis die Sonne ihn verkehrt und ihn blind macht für alles andere, als bloß allein nur am Ende fähig, das Licht der Sonne aufzunehmen.*

*Aus diesem Grunde muss endlich alle Materie wieder in das Minutissimum (das Kleinste) aufgelöst werden, damit kein Teilchen da mehr vorkommt, das nicht fähig wäre, das Bild der ewigen Sonne aufzunehmen; und in dieser Aufnahme des ewigen Urbildes ist dann wieder die neue Schöpfung, in der sich die vorher gefangenen, nun aber wieder frei gewordenen endlosen Intelligenzen eines Wesens wieder ergreifen, in die erste Urform zurückgehen und wieder das werden, was sie schon im Urbeginne hätten werden sollen.“*



Aus diesem Zitat können wir zwei sehr interessante Aspekte erkennen. Erstens, die Gesamtintelligenz Luzifers ist aus endlos vielen einzelnen Intelligenzen zusammengesetzt. Und zweitens, das Auflösen der Materie in ihre kleinsten Bestandteile bedeutet, dass die luziferische Seele, von der ja jedes einzelne in Materie gebannte Seelenpartikelchen mit Intelligenz versehen ist, in eine neue Schöpfung zurückgeführt werden soll.

Diese Seelenrückführung, und die dadurch entstehende Materieauflösung wird durch die sogenannte Naturseelenentwicklung realisiert.

Um diese Naturseelenentwicklung verstehen zu können, muss man bedenken, dass unsere materielle Erde - vom härtesten Stein bis zum Äther hoch über den Wolken - aus Seelensubstanz besteht, die aber notwendigerweise in Materie gebunden ist. Die Bestimmung dieser gefesteten Seelensubstanz besteht darin, dass sie wieder ins ungebundene, rein geistige Sein zurückkehrt, wenn sie durch eine Isolierung vom unmittelbaren göttlichen Einfluss die Lebensselbstständigkeit erreicht hat. Um aber diese Isolierung durch eine stets erhöhte Selbstständigkeit zu erlangen, muss die aus der gebundenen Materie frei gemachte Seele viele Lebensstufen durchlaufen, in denen sie immer wieder von Neuem in einem materiellen Leib inkarniert wird, aus dem sie dann neue Lebens- und Tätigkeitssubstanzen an sich zieht und solche sich zu eigen macht.

Wenn eine Seele, sei es in dem Körper einer Pflanze oder eines Tieres, den notwendigen Reifegrad hat, um in eine höhere Lebensstufe aufzusteigen, wird ihr durch ihren jenseitigen Geist der für eine weitere Entwicklung nun unbrauchbare Leib abgenommen. Oder anders ausgedrückt: Wenn die Seele einer Pflanze oder eines Tieres den für sie maximalen Entwicklungsgrad erreicht hat, stirbt der für das diesseitige Leben notwendige Körper und gibt so die weiterentwickelte Seele frei, um sich mit

anderen Pflanzen- oder Tierseelen zu vereinen und mit diesen einen neuen Leib zu bilden.. In welchem sie sich wieder eine kürzere oder längere Zeit hindurch zu einer größeren Lebens- und Tätigkeitsintelligenz emporarbeiten kann, und das so immer wieder bis zum Menschen hinauf, wo sie schon völlig frei, dann als im letzten Leibe zum vollen Selbstbewusstsein, zur Erkenntnis Gottes, zur Liebe zu Ihm und dadurch zur vollen Vereinigung mit ihrem jenseitigen Geist gelangen kann.

Der menschliche Körper besteht aus den in Materie gebannten größten urseelischen Substanzen Luzifers, die durch die Macht und Weisheit des göttlichen Geistes in jene organische Form gezwängt werden, die der einem solchen Leib bewohnenden freieren Seele alle notwendigen Möglichkeiten eröffnet, die sie zu ihrer Weiterentwicklung benötigt. Sicherlich ist die Qualität der körperlichen Materie eine andere als die eines großen Felsbrockens, aber dennoch ist der Leib, genauso wie der Felsbrocken, dazu bestimmt, sich nach dem Austreten der Seele in seine einzelnen Atome bzw. Moleküle aufzulösen. Der Unterschied zwischen einem Felsbrocken und einem Leib ist lediglich der, dass der Auflösungsprozess bei einem Stein erheblich länger als bei einem menschlichen Körper dauert.

Der Körper eines Lebewesen ist eigentlich nichts weiter als eine äußerst kunstvoll gestaltete Maschine, die als Maschine völlig leblos wäre, wenn sie nicht von einer Seele durchdrungen wäre. Im ‚Großen Evangelium Johannis‘, Band 2, Kapitel 210, können wir dazu das folgende Zitat lesen:

*„Der Leib für sich genommen wäre zu keinerlei Aktivität fähig, wenn er nicht von einer Seele bewohnt wäre. Die in einem Leibe wohnende Seele ist anfangs nicht viel reiner als ihr Leib, weil sie auch der unreinen Urseele des gefallenen Luzifers entstammt. Der Leib ist für die noch unlautere Seele eigentlich nichts als eine höchst weise und zweckmäßig eingerichtete Läu-*

*terungsmaschine. Diese Läuterungsmaschine ist zur Außenwelt hin mit allerlei Sinnen versehen und kann hören, sehen, fühlen, riechen und schmecken; dadurch bekommt die Seele allerlei Kunde von der Außenwelt, gute und wahre, schlechte und falsche.“*

Der Leib ist also so gesehen nichts weiter als eine kunstvoll konstruierte Läuterungsmaschine mit begrenzter Lebensdauer, die mit allerlei Sensoren versehen ist, um der Seele den Kontakt mit der Außenwelt zu ermöglichen. Diese Lebensmaschine kann aus mehrfachen Gründen nicht für eine ewige Dauer geschaffen werden, denn solche dauerhaften materiellen Lebensmaschinen erschaffen, hieße für den Schöpfer, Sich Selbst in unendlich viele Teile zerteilen, nach und nach schwächer zu werden und sich des weiteren Schöpfens unfähig zu machen!

Wenn Er aber eine Lebensmaschine nur zu dem Zweck schafft, dass sich ein Funke Seines Urlebens für die eigene gottähnliche Freiheit und Selbstständigkeit stärkt und festigt, dann die Lebensmaschine ablegt und sich durch die Liebe und Weisheit in sich vollkommen einigt, dann geht dadurch von dem urschöpferischen Grundleben nicht nur nichts verloren, sondern der Schöpfer und das Geschöpf gewinnen dadurch Unendliches.

Mit anderen Worten ausgedrückt, der Körper hat im Grunde genommen nur die Aufgabe, der Seele als ein Gefäß zu dienen, welches benötigt wird, um auf der materiellen Erde wirken zu können.

Mit diesem „nur“ möchte ich aber auf keinen Fall gesagt haben, dass wir unserem Körper nicht die notwendige Aufmerksamkeit und Pflege zukommen lassen sollen. Denn der Herr hat uns ja gerade diesen einen Körper gegeben, damit wir uns optimal auf die jenseitige Welt vorbereiten können. Aus diesem Blickwinkel

gesehen, betrachte ich meinen Körper als eine Leihgabe. Und mit geliehenen Sachen sollte man so sorgsam und umsichtig wie möglich umgehen. Deshalb ist es aus der Sicht Gottes sicher korrekt, wenn wir uns darum bemühen unseren Körper gesund und fit zu erhalten.

Ob es aber für die Seele des Menschen von Nutzen ist, wenn er die Körperpflege zu einem Kult erhebt, darf bezweifelt werden. Dasselbe gilt auch für den von manchen Menschen betriebenen Essenskult. Ich möchte in diesem Zusammenhang nur an das folgende Jesuszitat erinnern: „Nicht das, was durch den Mund in den Menschen hineinkommt, verunreinigt den Menschen, sondern, was aus den Mund herauskommt, verunreinigt den Menschen.“

Der menschliche Körper besteht also in letzter Konsequenz aus größtenteils luziferischen Seelenpartikeln, die in der Materie gebannt sind und als Grundlage für den materiellen Leib dienen. Auch die menschliche Seele ist aus vielen luziferischen Seelenpartikeln zusammengesetzt. Im Gegensatz zu den körperlichen Seelenpartikeln haben diese Seelenpartikel aber schon den langen Weg der Naturseelenentwicklung hinter sich gebracht. Bevor sich eine menschliche Seele einen Körper bilden kann, um in das irdische Dasein eintreten zu können, muss sie schon vollständig vorhanden sein, wie wir in dem Buch 'Erde und Mond', Kapitel 50, nachlesen können. Dort steht geschrieben:

*„Die Seele muss natürlicherweise schon vor der Zeugung komplett da sein, d. h., sie muss alle substanziellen Spezifika in sich vereinen, welche sonst im ganzen Universum verteilt sind und ihr von allen Seiten zugeführt werden. Ein solches vollkommenes substanzielles Spezifikalkompendium (eine Vereinigung der substanziellen Spezifika) ist dann schon die Seele; nur sind die*

*Spezifika in ihr gewisserart chaotisch (ungeordnet), also so untereinander gemengt, dass man allenfalls sagen kann: die Seele ist vor der Zeugung ein Knäuel, ein sogenannter gordischer Knoten, der erst entwirrt werden muss, um zu einer Form zu gelangen.*

*Die Entwirrung dieses Knotens beginnt eben mit dem Akte der Zeugung; denn da wird dieser gordische Knoten in den Mutterleib getrieben und umhüllt. Innerhalb dieser Umhüllung fangen dann die korrespondierenden Intelligenzen an, sich zu erkennen, sich einander zu nähern und einander zu ergreifen. Damit sie aber das können, verschaffen ihnen die Geister in ihre Umhüllung Licht, in welchem Lichte sich diese substanziellen Spezifikalintelligenzen erkennen, aussondern, sich dann einander annähern, ergreifen und verbinden, und das alles durch die Nötigung aus dem Willen jener Geister, denen dieses Geschäft anvertraut ist.“*

Die menschliche Seele besteht also vor der Einfleischung aus einem chaotischen Gemenge von unendlich vielen substanziellen Spezifika, die vor der Vereinigung im ganzen Universum verteilt waren. Mit anderen Worten, in der Seele des Menschen sind Seelenpartikel aus der gesamten materiellen Schöpfung enthalten. Diese Seelenpartikel sind zunächst einmal völlig unstrukturiert. Erst wenn sie ihre materielle Umkleidung bekommt, was bei der Zeugung geschieht, kann sie sich mit der Hilfe von speziellen Geistern strukturieren.

Wenn diese Strukturierung im Mutterleib eine gewisse Ordnung erreicht hat, wird der Seele ein ewiger Geist zugeführt. Dieser Vorgang wird in dem Buch 'Erde und Mond', im 51. Kapitel, wie folgt beschrieben:

*„Wenn diese Frucht im Mutterleibe dem Leibe nach lebend bei drei Monate zugebracht hat, so wird der ruhig gewordenen Seele, deren seelisches Herz eine gewisse Solidität erreicht hat, durch einen Engelsgeist ein ewiger Geist in eben das Herz der Seele unter siebenfacher Umhüllung eingelegt; natürlich muss sich hier niemand eine materielle Umhüllung denken, sondern eine geistige, welche viel kräftiger und haltbarer ist als eine materielle. Nach der Einlegung des Geistes in das Herz der Seele, welche Handlung bei einigen Kindern früher, bei anderen später geschieht, bei vielen drei Tage vor der Geburt, wird der Leib schneller ausgereift, und die Geburt wird vor sich gehen.“*

Die Seele mit ihren seelischen Organen, ihren Verknüpfungen mit den Organen des materiellen Körpers, ist, ähnlich wie bei der ungefallenen Seele Luzifers, das Aufnahmeorgan für den menschlichen Geist. Dieser menschliche Geist, von dem im eben angeführten Zitat gesagt wird, dass er ein ewiger Geist ist, ist, von einigen Ausnahmen abgesehen, ein wieder erweckter Sondergeist des gefallenen Urgeistes Luzifers.

Dass der Geist des Menschen schon lange bevor er diesen Erdenweg angetreten ist, existierte, belegt das folgende Zitat aus dem ‚Großen Evangelium Johannis‘, Band 2, Kapitel 231,7-9:

*„Aber das ist gewiss, dass nun aus diesem verlorenen Sohne des Lichtes die Sondergeister durch die Macht Gottes wieder erweckt und ins Fleisch als Kinder der Welt gesetzt werden, und es ist ihnen, gleich wie den Kindern von oben, die Gelegenheit gegeben, sich zur höchsten Vollendung der Kinder Gottes emporzuheben. Alle Materie ist darum Sondergeist, der als Seele in jedem einzelnen Menschen in ihrem Geiste zum ewigen Leben wiedergeboren werden kann.“*

Bei diesen Sondergeist handelt es sich um einen der vielen Geister, die der noch nicht gefallene Luzifer während seiner Schöpfungsperiode aus sich in das Dasein stellte. Es hat dem Herrn in Seiner großen erbarmenden Liebe gefallen, all diesen Geistern die Möglichkeit zu geben, aus ihrer Gefangenschaft in die Freiheit zu gelangen. Als Menschengestalt dürfen sich diese Geister wieder, nachdem sie den Weg über eine Erde gegangen sind, der größtmöglichen Freiheit erfreuen.

Dies wird auch von Gottfried Mayerhofer in dem Buch ‘Schöpfungsgeheimnisse’, auf der Seite 137, bestätigt. Dort steht aus einer Kundgabe, vom 16. April 1871, geschrieben:

*„... dass aber im Menschen, wie du erwähnst 3 Tage vor der Geburt ein kleines Bläschen von der feinsten, solidesten Seelensubstanz, den einst böse gewordenen Geist einschließt, in dessen Innerstem aber doch der eigentliche Gottesfunken der Liebe selbst seinen Sitz hat, welcher letzterer dann diesem bösen Geistesfunken erstens die Möglichkeit gibt, sich für das Gute auszubilden, und zweitens ihn auch stets zu diesem antreibt.“*

Bei Jakob Lorber wird uns dies in der kleinen Schrift ‘Passionsgärtlein’ auf Seite 23 bestätigt, wenn er dort schreibt:

*„Hier merket wohl auf! Gleich ungefähr drei Tage vor der Geburt wird aber aus der allerfeinsten und zugleich solidesten Substanz der Seele in der Gegend des Herzens ein anderes, unendlich feines Bläschen gebildet. Und in dieses Bläschen wird ein einst böse gewordener Geist, der da ist dem Wesen nach ein Funke der göttlichen Liebe, hineingelegt; ...“*

Der Seele des Menschen wird ein geistiger Leiter beigegeben; denn die pure Seele allein würde als vollendete Form, die nicht

weiter ausgebildet werden kann, nichts Höheres über sich erblicken, wenn nicht ein geistiges Fühlen, das Empfinden einer Macht in sie einfließen könnte, die sie demütigt und anhält, ihren Schöpfer zu suchen. Und das ist der göttliche Funke, der als Geist in sie hineingelegt wird, der gleichzeitig mit ihr sich entwickeln soll, sie immer mehr durch eine rechte Erziehung durchdringen und durch Selbstbelehrung in alle Erkenntnis einführen soll."

Damit sich aber die Seele und der in ihr eingelegte Geist entwickeln können, werden die drei Komponenten Körper, Seele und Geist benötigt.

Der Körper, um als ein Aufnahmegefäß für die Seele zu dienen und ihr dadurch die Möglichkeit zu geben, sich einerseits im Mutterleib zu strukturieren und ihr andererseits den Weg durch die materielle Daseinsebene zu ermöglichen.

Die Seele, um als ein Aufnahmegefäß für den ewigen Geist zu dienen und ihm dadurch einerseits die Möglichkeit zu geben schöpferisch Wirken zu können und andererseits den Geist soweit von der Gottheit zu separieren, dass er ein Ich-Bewusstsein entwickeln kann.

Und der Geist, der ja den eigentlichen Menschen ausmacht, dessen Aufgabe es ist, unter Zuhilfenahme seiner Seele und seines Körpers die Grundlage dafür zu schaffen, dass er ein Kind Gottes werden kann.

In der Hoffnung, dass es mir einigermaßen gelungen ist, eine Vorstellung dafür zu vermitteln, was man unter Körper, Seele und Geist verstehen kann, möchte ich an dieser Stelle noch einmal auf unser gemeinsames Experiment von vorhin zurückkommen.



Als wir der Frage nachgingen, welche Gehirnzentren oder welche Kraft es uns denn nun so eigentlich ermöglicht, Eindrücke aus unserer Umwelt in unser Bewusstsein zu transportieren, mussten wir feststellen, dass uns die Wissenschaft keine befriedigende Antworten geben kann.

Man kann diesen Vorgang des Bewusstwerdens auf die folgende Frage reduzieren: „Wie muss der Mensch beschaffen sein, damit er in der Lage ist die Eindrücke, die er aus seiner Umwelt über die Sinnesorgane erhält, in sein Bewusstsein aufzunehmen?“

Die Antwort auf diese Frage findet sich in dem Buch ‘Erde und Mond’ im 43ten Kapitel. Dort steht geschrieben:

*„Er (der Mensch) muss lebendig und vollkommen intelligent sein; und damit auf ihn alles ein Eindruck machen kann, so muss er schon vorher alle Intelligenzen in sich, das heißt in seiner Seele, vereinigen, - also er muss lebendig und komplett intelligent sein.“*

Diese etwas sehr komprimierte Antwort bedarf sicherlich einiger erläuternder Worte. Die Seele des Menschen besteht aus einer zahllosen Anzahl von Seelenpartikel, die aus allen Sternen und aus allen atomistischen Teilchen der Erde entnommen sind. Alle diese Seelenpartikel haben eine eigene, für dieses Seelenpartikel spezifische, Intelligenz und jede dieser Intelligenzen repräsentiert einen Teilaspekt des gesamten kosmischen Wissens. Wenn wir also durch unsere materiellen Sinne eine für uns unbekannt Information erhalten, dann werden in unserer Seele die Seelenbereiche angeregt, in dessen Intelligenzen die jeweilige Information enthalten ist. Nur weil in uns bereits seelische Intelligenzen aus der gesamten Schöpfung enthalten sind, können wir neue, für uns scheinbar unbekannt Informationen, vor das Auge unserer Seele bringen und sie uns dadurch bewusst machen.

In dem Buch 'Erde und Mond' wird dies im 43ten Kapitel mit den folgenden Worten bestätigt:

*„Aus dem geht aber hervor, dass all dasjenige, was auf die menschliche Seele irgendeinen Eindruck macht, nicht tot, sondern insoweit intelligent lebendig sein muss, um in der lebendigen Seele sein gleichlebendiges Intelligenzspezifikum zu erregen und es als das ihm Ähnliche vor die Augen der Seele zu einer beschaulichen Vorstellung zu bringen, welche Vorstellung dann eben der obbezeichnete Eindruck ist, den irgend ein Ding oder eine Sache auf den Menschen gemacht hat.“*

Alle Eindrücke, die auf unsere Seele durch unsere körperlichen Sinnesorgane treffen, erregen ein korrespondierendes Intelligenzspezifikum, welches dann ein entsprechendes Bild vor die Augen der Seele stellt.

Was aber bedeutet es, wenn ein Bild vor den Augen der Seele gestellt wird? Die Antwort auf diese Frage können wir in der Lorberschrift 'Passionsgärtlein' auf der Seite 23 nachlesen. Dort heißt es:

*„... die Seele aber ist ein imponderables [unwägbares] Wesen, einfach und somit unzerstörbar, und ihre nun nach und nach vollends ausgebildeten Sinne, als da sind gleich den Ohren die Vernunft, gleich den Augen der Verstand, gleich dem des Geschmacks das Behagen an den empfangenen Eindrücken des Schalles und des Lichtes, dann gleich dem Geruche die Wahrnehmung von Gut und Böse, und endlich gleich dem allgemeinen Gefühl das Bewusstsein des naturmäßigen Lebens in ihr, welches bewirkt wird durch die beständigen Evolutionen der feinsten Substanzen in ihren, denen des Leibes entsprechenden Organen.“*

Die Augen der Seele sind demzufolge eine Entsprechung für den Verstand. Wenn also ein Bild vor das Auge der Seele gestellt wird, bedeutet dies, dass die Eindrücke die wir aus unserer Außenwelt erhalten, bestimmte Intelligenzspezifika anregen und diese durch das Filter unseres Weltverstandes laufen. Dieser Weltverstand entscheidet dann, in welcher Form diese Informationen weiter verarbeitet werden.

Diese Weiterverarbeitung nennt man Lernen.

Was aber heißt Lernen? - Lernen heißt nichts anderes, als die einzelnen Intelligenzen der Seele wecken und sie dann miteinander zu einem gemeinsamen Wirken zu verbinden. Je mehr solcher Intelligenzen jemand durch Fleiß und Eifer in sich geweckt und miteinander verbunden hat, desto gelehrter und desto vielwissender wird er. Allerdings ist diese Gelehrtheit noch lange keine Weisheit; denn die Weisheit ist eine Erweckung des Geistes, welcher, so er einmal völlig erweckt wurde, alle zahllosen Intelligenzen seiner Seele in einem Nu durchdringt, sie erweckt und alle in sich selbst zu einem vollkommenen, gottähnlichen Wissen vereinigt.

In dem Maße, wie die Seele durch dieses Lernen geordneter und strukturierter wird, in dem Maße versucht der in ihr eingelegte Geist auf sie einzuwirken. Je mehr sich der Seelenverstand zu Gott hin entwickelt und den Willen nach einem Übergang in die göttliche Ordnung ausbildet, um so mehr kann sich der ewige Geist aus seiner siebenfachen Umhüllung lösen. Je weiter sich der Seelenverstand von Gott weg entwickelt, um so weniger Chancen hat der Geist, auf seine Seele einzuwirken. In dem Büchlein 'Die drei Tage im Tempel', Kapitel 21, spricht der Herr die folgenden Worte:

*"... du meinst, dass Geist und Seele ein und dasselbe sind! Die Seele bei den Menschen ist ein geistiges Produkt aus der Materie, weil in der Materie eben nur ein gerichtetes Geistiges für die Löse rastet, der reine Geist aber ist niemals gerichtet gewesen, und es hat ein jeder Mensch seinen von Gott ihm zugeteilten Geist, der alles beim werdenden Menschen besorgt, tut und leitet, aber mit der eigentlichen Seele sich erst dann in Eins verbindet, so diese aus ihrem eigenen Willen vollkommen in die erkannte Ordnung Gottes übergegangen und somit vollends rein geistig geworden ist."*

Die Seele des Menschen hat sozusagen ein Eigenleben, denn sie ist, wie wir aus der vorhin zitierten Textstelle im 'Passionsgärtlein' entnehmen können, mit Sinnen ausgestattet.

Diese Sinne sind Entsprechungen für seelische Eigenschaften, als da sind Ohren, die der Vernunft entsprechen, Augen, die dem Verstand entsprechen, der Geruch, der die Wahrnehmung von Gut und Böse bezeichnet, und endlich das allgemeine Gefühl, das dem Bewusstsein des naturmäßigen Lebens in ihr entspricht.

Diese Eigenschaften der Seele sind es, die dem natürlichen Menschen das Gefühl eines eigenständigen, von Gott unabhängigen Lebens geben. Diese Eigenschaften der Seele ermöglichen es aber auch, Gott zu erkennen und den Willen aufzubringen, vollkommen in die erkannte Ordnung Gottes überzugehen und somit vollends rein geistig zu werden, damit sich der reine Geist mit der Seele verbinden kann.

Bevor diese Verbindung geschehen kann, muss die Seele aber erst komplett sein. Sie muss alle Seelenspezifika, die ihr angehören, in sich aufgenommen haben. Dies kann sie aber nur, wenn

sie den materiellen Leib verlassen hat und dieser sich vollständig aufgelöst hat.

In dem Buch 'Erde und Mond' wird dazu Folgendes im 54ten Kapitel ausgesagt:

*„Aus diesem Grund muss der Leib noch einmal sterben oder, besser gesagt, aufgelöst werden, muss in allen seinen Teilen in allerlei Gewürm übergehen, in diesem wieder sterben oder aufgelöst werden und geht nach dieser Auflösung in zahllose Infusorien über. Diese gehen wieder ins Pflanzenwesen über; die Pflanzen erst verwesen dann in allerlei Zuständen zum Teile in der Erde, zum Teile im Feuer, zum Teile in den Magen der Tiere, und das so lange fort, bis das letzte Atom frei aufgelöst wurde, wozu bei manchem Menschen mehrere Hundert Jahre erforderlich sein werden, bei manchen eitlen, ihr Fleisch liebenden Toren wohl gar etliche Tausend Jahre, bis ihres zurückgelassenen Leibes völlige Auflösung erfolgen wird.“*

Der Grund für diese Auflösung des Leibes besteht darin, dass kein Geist, der von dieser äußeren natürlichen Erde auch noch so vollendet in die Geistige übergeht, sofort in das eigentliche große Himmelreich emporsteigen kann. Dies ist deshalb nicht möglich, weil nach dem Tod seines irdischen Körpers noch immer etwas im Erdkörper zurückbleibt, was er nur nach und nach aufnehmen kann. Erst wenn die Seele den letzten Rest dessen, was ihr angehörte, veredelt und vergeistigt in ihr Wesen aufgenommen hat, können die Verstorbenen, die sich in der obersten Luftregion aufhalten, und somit schon zu einem himmlischen Zustand neigen, diese verlassen und in eine wirkliche erste Stufe des Himmelreiches eingehen. Der Geist selbst, als das Urprinzip des Lebens aus Gott, braucht natürlich nichts aus dem Erdenkörper zu seiner Vollendung; aber seine Seele muss bis auf das letzte Atom all das wieder in sich vereinen, was ihr einst aus der

endlosen Fülle Gottes gegeben wurde. Dieses Gegebene besteht in den endlos vielen Intelligenzpartikeln, welche natürlicherweise beim Absterben des Menschen nicht auf einmal frei gemacht werden können.

Da sind Teile seines Leibes und Spezifika, die er Zeit seines Lebens ein- und ausgeatmet hat, auch alle Ausscheidungen seines Leibes, seine Tränen, sogar seine Kleidung, seine Behausung; kurz alles, was er irgendwann einmal durch seine Kraft hervorgebracht und getan hat, das alles muss mit der Zeit als ein geläutertes seelisches Spezifikum von der Seele aufgenommen werden, damit der Geist dann in sich selbst eine vollendete Beschreibung und durch diese Beschreibung eine klarste Rückerinnerung an alles das hat, was mit seiner kompletten Wesenheit vor sich gegangen ist, und wie der ganze, lange Weg beschaffen war, auf welchem er wieder zu dieser seiner urensten Vollkommenheit gelangt ist. Diese gewisserart spezielle Rückerinnerung könnte aber der Geist nicht bekommen, wenn in seiner Seele nicht alles das aufgenommen würde, was ursprünglich zu seiner Wesenheit gehörte, und was er sich alles auf diesem langen Kreiswege angeeignet hat.

Diese Rückführung der auf der Erde zurückgelassenen Seelenpartikel geschieht unabhängig von der jenseitigen Weiterentwicklung des Menschen. Im Ideal sollte diese Weiterentwicklung dergestalt sein, dass sich die einzelnen Seelenpartikel und somit ihre Intelligenz immer weiter auf den Herrn ausrichten. In dem Maße, wie dies geschieht, in dem Maße kann der in ihrem Herzen eingepflanzte urcheschaffene Geist auf seine Seele einwirken.

Diese jenseitige Weiterentwicklung, das Ausrichten der Seele auf den Herrn, wird uns in den lorber'schen Jenseitswerken, wie

z. B. „Von der Hölle bis zum Himmel“ und „Bischof Martin“ bis auf das kleinste Detail erläutert.

In diesen Büchern wird dem Leser auf das genaueste beschrieben, wie die jenseitige Ausrichtung der Seelen von Robert Blum und Bischof Martin vonstatten gegangen ist. Um dem Leser eine Ahnung der innerseelischen Vorgänge zu vermitteln, musste sich der Herr beim Diktieren dieser Schriften der Entsprechungssprache bedienen.

Wie soll uns der Herr denn auch sonst die komplexen Vorgänge beschreiben, die notwendig sind, damit sich die Seele zu einer vollkommenen Menschenseele entwickeln kann.

Was eine vollkommene Menschenseele ist, wird in dem folgenden Zitat aus 'Erde und Mond', Kapitel 52, auf den Punkt gebracht. Dort heißt es:

*„Die Seele ist das Aufnahmeorgan für alle endlos vielen Ideen des Urgrundes, aus dem sie wie ein Hauch hervorgegangen ist. Sie ist der Träger der Formen, der Verhältnisse und der Handlungsweise. Alle diese Ideen, Formen, Verhältnisse und Handlungsweisen sind in ihr in kleinsten Umhüllungen niedergelegt. Ein gerechtes Maß von allem dem in einem Wesen zusammengefasst, bildet eine vollkommene Menschenseele.“*

Wenn die Menschenseele vollkommen ist, dann kann der in ihrem Herzen ruhende Geist vollständigen Besitz von seiner Seele nehmen. Dieser Vorgang wird entsprechungsmäßig durch das Ereignis der himmlischen Hochzeit dargestellt, denn es verbindet sich die Liebe, repräsentiert durch die Seele, mit der Weisheit, welcher dem erwachten ewigen Geist des Menschen entspricht. Wie kann man besser als durch das Bild der Hochzeit diese Verbindung darstellen? Der Mann entspricht nach Swedenborg der vorherrschenden Neigung zum Wissen, zur Einsicht

und zur Weisheit. Die Frau entspricht der vorherrschenden Neigung zum Guten zur Liebe. Erst wenn diese beiden menschlichen Eigenschaften, Liebe und Weisheit, zu einer Einheit verschmelzen, kann der Mensch wahrhaftig werden.

Genau so verhält es sich mit der Seele des Menschen und dem in ihrem Herzen eingelegten Geist. Der Geist, symbolisiert durch die Weisheit, ist der Teil des Menschen, der schöpferisch seine Kräfte aus sich herausstellen will. Die Seele, symbolisiert durch die Liebe, ist der Teil des Menschen, in dem alle Ideen, Formen, Verhältnisse und Handlungsweisen in kleinsten Umhüllungen niedergelegt sind. Erst wenn beide miteinander zu einer Einheit geworden sind, kann der Geist schöpferisch tätig werden, da er, ähnlich wie bei dem ungefallenen Luzifer, seine Seele als Ausdrucksmittel seiner Kreativität benötigt. In dem heute schon des Öfteren erwähnten Buch 'Erde und Mond', steht im 52ten Kapitel zu diesem Aspekt Folgendes:

*„Der Geist ist in sich zwar keine Form, aber er ist eben dasjenige Wesen, das die Formen schafft; und erst, wenn die Formen geschaffen sind, kann er in eben diesen geschaffenen Formen selbst als Form wirkend auftreten, - was ebenso viel sagen will als: Jede Kraft, wenn sie sich als solche bekunden soll, muss sich eine Gegenkraft stellen; erst zufolge dieses geschaffenen Stützpunktes kann die Kraft ihre Wirkung äußern und zur Erscheinlichkeit bringen.*

*Der Geist ist demnach gleich dem Lichte, welches in sich selbst zwar ewig Licht bleibt, aber als Licht so lange nicht bemerkbar auftreten kann, solange es keine Gegenstände gibt, die es erleuchtete.“*

Dieser Zustand, in dem der Mensch selbst zum Schöpfer wird, ist in dem Lorberwerk 'Die geistige Sonne' beschrieben. Dort werden Engel, die aus dem menschlichen Geschlecht stammen,



beschrieben deren Geist soweit erweckt ist, dass er ihre Seelen total durchdringt und sie dadurch in ihrer Innenwelt zum Schöpfer unendlicher, realer Welten geworden sind.

Die Geistige Sonne wird als ein einfacher Ort beschrieben, der mit angenehmer Vegetation bewachsen ist und auf dem selige Geister wandeln. Wenn man sich diesen Ort so anschaut, würde sich die Frage aufdrängen: „Das soll der Ort der höchsten Glückseligkeit sein?“ Doch lesen wir dazu einige kurze Textstellen aus dem Buch ‘Die geistige Sonne’, in denen beschrieben wird, wie Jakob Lorber und seine Freunde im Geiste auf der geistigen Sonne wandeln durften.

*„Sehet, wir befinden uns noch immer auf unserer einfachen geistigen Sonne, sehen noch immer nichts als selige Geister in vollkommener Menschengestalt durcheinander, miteinander und übereinander wandeln und auf dem Boden unsere Bäumchen, edle Gesträuche und das schöne Gras. Aber sehet, da kommt soeben ein Geistmann auf uns zu. Mich sieht er nicht, daher redet ihr ihn nur an, damit er vor euch stehen bleibe. Wenn er stehen bleiben wird, sodann tretet näher zu ihm, dass ihr seine Sphäre erreicht, und ihr werdet sogleich die geistige Sonne in einem anderen Kleide erblicken.“* [GS1 Kap. 6,6]

Nachdem Lorber in die Sphäre dieses Geistes getreten ist, sieht er in dessen Sphäre, dass die Früchte an den Ästen herrlicher Fruchtbäume wie leuchtende Sterne funkeln. (GS1 8,4)

Nach der Aufforderung durch den Herrn betrachtet er diese Sterne genauer, und während der Betrachtung dehnt sich der Stern samt Baum zu einer endlosen Größe aus und der Stern ist zu einer neuen großen Welt herangewachsen. (GS1 8,5)

In der ‘Geistigen Sonne’, Band 1, Kapitel 8, Vers 6, sagt der Herr dazu:

*„Die endlose Fülle und Größe Meiner Schöpfungen hat weder einen Anfang noch ein Ende; denn überall, wo ihr eins erblicket, glaubet es, ist Unendliches verborgen! - Also hat nichts, das ihr schauet nun im Geiste, ein Endliches in sich, sondern alles ist unendlich. Wäre es nicht also, so wäre es nicht aus Mir, es wäre darum nicht geistig, und das ewige Leben wäre eine barste Lüge. Nachdem sie die neue Welt betrachtet haben, fordert der Herr sie auf, in die Sphäre eines dort wandelnden Geistes zu treten. Nachdem sie dies getan haben eröffnet sich ihnen eine neue Welt mit einer endlosen Fülle an Wundern.“*

Diese kurzen Zitate können uns eine Ahnung davon geben, was es bedeutet, wenn die mystische Hochzeit zwischen der Liebe und der Weisheit bzw. zwischen der vollendeten Menschenseele und dem reinen Geist, in dessen Innersten ein reiner Funken der göttlichen Liebe seinen Sitz hat, stattgefunden hat.

Mit dieser Andeutung auf die himmlische Ehe möchte ich für diese Broschur beenden. Ich hoffe, dass es mir ein wenig gelungen ist, diese komplexen Zusammenhänge zwischen Materie, Körper, Seele und Geist so aufzuhellen, dass Sie ein Gefühl dafür bekommen haben, woraus Gott den Menschen so eigentlich gemacht hat.

# Meine Bücher

## Im ICE zu Gott

Wer sich einwenig mit der göttlichen Vorsehung auskennt, der weiß, dass der Herr in seiner unendlichen Barmherzigkeit nichts auslöst, um jeden Menschen immer wieder aufs neue Denkanstöße zu geben. Genau dies ist dem gottungläubigen Daniel in meinem Buch "Im ICE zu Gott" passiert.



Normalerweise ist Bahnfahren für Daniel eine ziemlich langweilige Sache. Doch diese Fahrt nach München ist wohl die spannendste Bahnfahrt, die er je gemacht hat. Nichts ahnend setzt er sich in ein Abteil und befindet sich nach kurzer Zeit in Gespräche verwickelt, die sein ganzes Weltbild infrage stellen.

Sicherlich, Daniel hat sich schon den einen oder anderen Gedanken über sich und die Welt gemacht, aber in diesen Gesprächen sieht er sich ziemlich unvermittelt mit den elementaren Sinnfragen des Lebens konfrontiert. In der Unterhaltung mit seinen Mitreisenden muss sich Daniel mit Themen auseinandersetzen, die für ihn völlig ungewohnt sind.

Themen wie: Gibt es ein Leben nach dem Tod? Stammt der Mensch vom Affen ab? Wie war das mit dem Urknall? Ist der Mensch ein Geschöpf Gottes? Und wenn ja, wer oder was ist Gott? Wenn es einen Gott gibt, warum lässt er soviel Not und Leid zu? Welcher Gott ist der Richtige? Die Antworten, die Daniel durch seine Mitreisenden erfährt, sind für ihn so beeindruckend, dass er alles, was er bisher über Gott und die Welt gedacht hat, neu überdenken muss.

Das Buch ist sehr gut für Leser geeignet, die sich bisher noch wenig Gedanken über das Woher, Wohin und Warum gemacht haben. Aber auch Leser, die nach einem tieferen Einblick in die Grundfragen des Lebens suchen, werden bei der Lektüre des Buches auf ihre Kosten kommen.

Das Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 6,99 € bezogen werden.

Verlag: Books on Demand, Norderstedt  
ISBN: 978-3741282478



## **Der schmale Pfad zum Glück**

lautet der Titel meines im BoD-Verlag erschienenen Buches. In ihm wird der Leser in lebensnahen und liebevoll geschriebenen Kurzgeschichten dazu eingeladen, die weiten Flure seines eigenen Seelengrundes zu betreten. Die durch die NO-Schriften inspirierten Texte sind meist emotional angelegt und sollen dazu verführen, für kurze Zeit dem Stress des Alltags zu entfliehen, um sich auf

die wirklich wichtigen Dinge des Lebens besinnen zu können. Wobei Jesus Christus eine Stellung in diesen Geschichten einnimmt, denn Er hat wie kein Zweiter auf dieser Welt den Weg zum wahren Glück aufgezeigt.

Das Buch bietet als Alternative zu den Verlockungen der Welt eine warme und einfühlsame Begegnung mit Jesus Christus an, ohne dabei in die klischeehaften Vorstellungen eines rachsüchtigen und strafenden zu verfallen. Die Texte laden den Leser ein, in den tieferen Schichten der eigenen Seele den Schlüssel zum wahren Lebensglück zu suchen. Dort, wo Raum und Zeit ihre Gültigkeit verlieren, eröffnet sich dem wahrhaft Suchenden die persönliche Nähe zu Gott. Vielleicht begegnet dabei ja auch Ihnen Jesus Christus, der Ihnen zuruft: „Kommet alle, die ihr mühselig und beladen seid, Ich will euch erquicken!“

Das Buch kann in jeder Buchhandlung, im Internet oder beim Autor zu einem Preis von 8,99 € bezogen werden.

Verlag: Books on Demand, Norderstedt  
ISBN: 978-3739225975